



Gedanke zum Tag

25. Juni 2020, Beate Christina Hagen

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, im Namen der Reformierten Kirchgemeinde Männedorf heisse ich Sie herzlich willkommen zu den Gedanken für den 25. Juni 2020.

Nur wenige Menschen begleiten einen von Anfang an durchs Leben: vor allem die eigenen Eltern. Ich freue mich über die enge und intensive Beziehung zu meinen Eltern. Kaum ein Tag vergeht, an dem wir nicht telefonieren - meistens sogar mehrfach am Tag. Wir teilen Alltagsdinge (was gibt es zum Z'Mittag, welche Arztbesuche stehen an, wie lange fiel der Spaziergang aus, der eng mit der körperlichen Tagesverfassung verbunden ist). Aber wir sind auch durch unseren gemeinsamen Glauben verbunden. Hier haben unsere Männedörfler Gottesdienste per Video viel dazu beigetragen, dass ich mich meinen Eltern auch in dieser Corona-Zeit verbunden fühlen durfte. Für sie sind unsere Gottesdienste Teil ihres Sonntags geworden und die Gedanken zum Teil ihres Alltags.

Normalerweise fliege ich alle drei bis vier Monate nach Düsseldorf und verbringe einige Tage mit meinen Eltern - gerne zu ihren Geburtstagen, um ihnen eine unbeschwertere Feier mit Freunden, Nachbarn und Bekannten zu ermöglichen; aber auch, um sie zu gemeinsamen Ausflügen einzuladen, die sie ansonsten nicht ohne Weiteres unternehmen würden. So sind über die Jahre - seit Mai 2008 bin ich hier in der Schweiz - viele schöne gemeinsame Erlebnisse zusammengekommen; Erinnerungen, die wir teilen; Fotos, die wir uns gerne gemeinsam anschauen. In diesem Jahr war ich im Februar letztmalig zu Besuch - dann kam Corona.

Meistens ist meine Mutti - mein Mutschel, wie ich zu sagen pflege - die erste, die meinen Gedanken zum Tag zu hören bekommt, sozusagen meine erste Kritikerin. Für mich ist es tröstlich zu wissen, dass meine Eltern mit mir und der ganzen hiesigen Kirchgemeinde online verbunden sind; dass wir über dieselben Gottesdienste, Gedanken und Predigten sprechen und uns austauschen können. Noch mehr aber erfreut mich ein weiteres Statement meiner Eltern, nämlich: sie hätten mich in dieser Corona-Ära vor allem durch die Gedanken zum Tag noch einmal ganz neu kennengelernt.

Das ist schon eine erstaunliche Aussage, die eigene Tochter nach mehr als 53 Jahren 'neu kennenzulernen'. Aber natürlich ist da viel Wahres dran, denn auch ich habe mich durch die wöchentliche Auseinandersetzung mit einem 'Gedanken zum Tag' selber neu kennengelernt. Die Kirchenpflege ist ja an sich mit der strategischen Leitung und Ausrichtung der Kirchgemeinde beschäftigt - so lautet unser offizieller Auftrag. Stattdessen im (theologischen) Kerngeschäft mitzumischen, war für mich weitgehend neues Terrain. Trotzdem - oder gerade deswegen - hatte und habe ich sehr viel Freude daran (ja - und manchmal auch Mühe und Ringen mit den Worten), denn ich sah mich mit neuen Themen konfrontiert, die herausforderten und inspirierten gleichermassen.

Vielleicht haben auch Sie - meistens sehen wir uns ja bei Gottesdiensten und Veranstaltungen - eine neue Facette an mir entdecken können, die über das rein Leitende, Organisatorische und Administrative hinaus geht. Mir selbst ist noch klarer geworden, wie viel mir mein Glaube bedeutet, wie sehr er mich in dieser ziemlich verrückten Zeit gestärkt und geleitet hat und wie wert er es ist, sich intensiv und regelmässig damit zu beschäftigen; nicht nur im Rahmen von Gottesdiensten, sondern jeden Tag..

Bleiben Sie uns gewogen und bleiben Sie gesund!

Möge Gott Sie behüten.

Das wünscht Ihnen von Herzen Ihre Beate Christina Hagen, Kirchenpflegepräsidentin.